

# GRÜNZEUG

Grüne Zeitung für Herne

9. Jahrgang - Nr. 1 - 2023



## Keine Flaute zur Halbzeit



Liebe Leser\*innen,

schön, dass Sie im Grünzeug blättern! Es gibt wieder viel zu berichten aus dem Grünen Kreisverband Herne und von unserer Ratsfraktion. Es ist Halbzeit auf dem Weg zur nächsten Kommunalwahl 2025. Das bedeutet keinesfalls Politikflaute: Die Herner Grünen beackern viele Themen.

Das Wichtigste stellen wir Ihnen in diesem Heft vor: Wir berichten das Neueste über Grüne Köpfe. Und über eine ganze Reihe Grüner Veranstaltungen, die auch weit über unsere Stadt hinaus gewirkt haben. Auch wo's hakt beim Ergrünen unserer Stadt bringen wir Ihnen nahe: Beim Ausweisen von Landschaftsschutzgebieten. Und, äh ... ja, Überraschung: Beim Bauen in Landschaftsschutzgebieten.

Viel Vergnügen bei  
der Lektüre!

*Stefan Kuczera*  
**Stefan Kuczera**  
(Parteivorsitzender)



# JHV: Kreisvorstand ist neu gewählt

**Von Vivien Wefringhaus**

Unsere diesjährige Jahreshauptversammlung begann mit einem traurigen Anlass, einer Schweigeminute in Gedenken unseres ehemaligen sachkundigen Bürgers Reinhard Landscheid. Zum Auftakt berichtete unser Bundestagsabgeordneter Max Lucks über die aktuelle politische Lage und thematisierte neben weltpolitischen Krisen die ökologische Transformation des Ruhrgebiets sowie die Bedeutung grüner Stahlproduktion.

### **Grünstück und Haushaltsplan**

Es schloss sich der politische Bericht des Vorstands durch Stefan Kuczera an, der insbesondere die Arbeit der Parteiarbeitskreise würdigte und ein neues Format – das Grünstück – vorstellte. Marvin Müller präsentierte

als scheidender Kreisschatzmeister den Rechenschaftsbericht sowie den neuen Haushaltsplan.

Schwerpunkt der JHV bildeten die Vorstandswahlen. Das Sprecher\*innenteam Vivien Wefringhaus/Stefan Kuczera wurde wiedergewählt. Auf Marvin Müller folgte die ehemalige Beisitzerin Milena Meyers als Kreisschatzmeisterin. Wiedergewählt wurde Beisitzerin Anna Schwabe. Neu in den Vorstand kam Mirco Szymyslik als Beisitzer. Das fünfköpfige Vorstandsteam freut sich auf eine spannende Amtszeit.

Es folgte die turnusmäßige Wiederbesetzung weiterer Gremien: Wiedergewählt wurden die Kassensprüfer Gerhard Kalus und Bernd Keller. Das Schiedsgericht bekam mit Sarah Schanz eine neue Vorsitzende und wird durch Nicola Henseler und Wolfgang Heinzl komplettiert.



# Gut gelaunter Justizminister beim Maiempfang-Comeback

Von Sebastian Smith

„Endlich wieder Maiempfang!“ So klang die Freude über die größte Fraktionsveranstaltung des Jahres. Wegen Corona zuletzt im Jahr 2019 veranstaltet, kehrte der Maiempfang nun wieder zurück. Dabei war vieles anders als bisher.

Alles neu macht der Mai und dieser Mai im Jahr 2023 ganz besonders. Nicht nur, dass mit dem Veranstaltungszentrum Gysenberg der Empfang an einen neuen Ort gezogen ist, zusätzlich konnte auch mit dem NRW-Justizminister Benjamin Limbach ein aktuelles Mitglied der Landesregierung für einen Redebeitrag gewonnen werden. So durften neben dem Gast aus Düsseldorf auch eine Vielzahl Persönlichkeiten aus Politik und Stadtgeschehen begrüßt werden. Unter den 140 geladenen Gästen be-

fanden sich der Polizeipräsident aus Bochum, Geschäftsführende von Herner Unternehmen und Sozialverbänden, sowie Vertreter\*innen von Bürgerinitiativen und Gewerkschaften.

## Aktuelle Meilensteine

Am Tag 1 nach der Entscheidung für eine zukünftige Hochschule für Polizei und Verwaltung in Herne war dieser künftige Standortvorteil bei den Gästen in aller Munde. Thomas Reinke sprach in seiner Eröffnungsrede jedoch nicht nur diesen Meilenstein an. „Es wäre schön, wenn zukünftig ein weiterer zurückgezogener Einspruch für eine Nachricht mit positiven Auswirkungen für den Landschaftsschutz in unserer Stadt Schlagzeilen machen würde.“ Es ist kein Geheimnis, dass die Grüne Fraktion einen Rückzug der Verwaltung

bei der Rechtsstreitigkeit um den Bauantrag im Landschaftsschutzgebiet an der Bergstraße, mit Freude begrüßen würde.

Auch der NRW-Justizminister streifte beide Themen in seiner kurzweilig vorgetragenen Rede zum Thema „Was ist eigentlich grüne Rechtspolitik?“. So beantwortete er etwa die brennenden Fragen, warum die Grünen zum ersten Mal in der NRW-Geschichte das Landesjustizministerium besetzen wollten oder wie die Idee von einem grünen Rechtsstaat aussieht. Dabei zeichnete er ein Bild von drei Säulen, bestehend aus den Abwehrrechten gegen den Staat, einem selbstbestimmten, freien Leben für alle Bürger\*innen gleich welchen Geschlechts und einem Strafvollzug, der die Menschen resozialisiert, anstatt sie einfach dauerhaft wegzusperren.

# Fraktionsvorstand erhält 100% der Stimmen



## Von Sebastian Smith

Bei der turnusmäßigen Wahlsitzung zum Fraktionsvorstand aus allen gewählten Stadt- und Bezirksverordneten sowie Sachkundigen Bürger\*innen nach einer halben Ratsperiode wurde das bisherige Fraktionsvorstandsteam um Thomas Reinke und Tina Jelveh mit einer überwältigenden Mehrheit wiedergewählt. So herrschte am Nachmittag des 17. April überaus gute Stimmung im Kasinoverein Unser-Fritz am Rhein-Herne-Kanal.

Bei den obligatorischen Wahlen zur Halbzeit der Ratsperiode konnte der Fraktionsvorstand der Herne-Grünen mit dem Höchstmaß an Unterstützung aus den eigenen Reihen rechnen. Alle Kandidat\*innen des bisherigen Fraktionsvorstands waren zur Wiederwahl angetreten und wurden im Amt bestätigt.

Der mit 100 Prozent der Stimmen wiedergewählte Fraktionsvorsitzende der größten Oppositionspartei in Herne, Thomas Reinke dazu: „Das Ergebnis freut mich natürlich außerordentlich. Es zeigt aber auch, was für ein starkes Team wir sind. Natürlich macht es Spaß mit dieser Fraktion zu arbeiten. Wir werden auch in den nächsten zweieinhalb Jahren SPD und CDU regelmäßig auf den Zahn fühlen.“

## **Starkes, geschlossenes Team**

Die ebenso mit allen verfügbaren Stimmen wiedergewählte stellvertretende Fraktionsvorsitzende Tina Jelveh ist ebenso erfreut: „Über meine Wiederwahl freue ich mich sehr! Herne braucht eine kritische Opposition und unser starkes, ge-

schlossenes Team. Unsere Ratsfraktion, sowie die Gesamtfraktion in den Bezirken und Ausschüssen, werden ihre Aufgaben weiterhin gut erledigen!“

Komplettiert wird der Fraktionsvorstand durch den Stadtverordneten Peter Liedtke (in Abwesenheit mehrheitlich wiedergewählt) sowie der einstimmig wiedergewählten Bezirksverordneten aus Herne-Mitte Susanne Gleba. Sabine von der Beck gehört als Grüne Bürgermeisterin dem Fraktionsvorstand qua Amt an. Zusätzlich vervollständigen die Mitarbeiter Geschäftsführer Rolf Ahrens, sowie Referent Sebastian Smith das Team im Vorstand der Grünen Fraktion im Rat der Stadt Herne.



# NRW-Grüne zu Gast in Herne

**Von Vivien Wefringhaus  
und Fabian May**

Mehr als 42 Jahre ist es her, seitdem sich die NRW-Grünen zuletzt in Herne getroffen haben. Am 16. April versammelten sich die Grünen endlich wieder zu einem Landesparteierrat (LPR) in unserer Stadt. Im Kulturzentrum gaben sich die lokale, aber auch unsere Landes-, Bundes- und Europaprominenz die Klinke in die Hand und widmeten sich insbesondere dem drängenden Thema des Fachkräftemangels.

Der erste Teil, der mit Raoul Roßbach und Vivien Wefringhaus durch Herner\*innen eingeleitet wurde, befasste sich mit der aktuellen politischen Lage – denn der 16. April war nicht nur Tag 15 000+ nach dem letzten großen grünen Treffen in Herne, es war auch Tag 1 nach Abschalten des letzten Atomkraftwerks

in Deutschland. Dieser Meilenstein wollte und sollte gefeiert werden, denn „das kriegen die Anderen so schnell auch nicht wieder zurückgedreht“, so Britta Haßelmann als Fraktionsvorsitzende im Bundestag.

## ***Kinderarmut und Fachkräftemangel***

Der Bezug zu Herne zog sich durch die weiteren Debatten. Rênas Sahin von der Grünen Jugend wies darauf hin, dass jedes dritte Kind in Herne in Armut lebt – und dass nicht nur die Stadt Herne, sondern auch die übergeordneten Gremien dafür verantwortlich sind, hier Hilfe zu leisten.

Damit diese Hilfe möglich wird, bekräftigte Verena Schäffer die Notwendigkeit für eine Altschuldenlösung, die bestenfalls 2023 mit dem Bund, spätestens aber 2024 durch das Land kommen muss.

Die Schwerpunktdenbatte um den Fachkräftemangel zeigte, dass Grüne mittlerweile politische Vollsortimenter sind, die ganzheitliche Pläne verfolgen. „Wer soll denn die Solarpaneele auf die Dächer schrauben und die Windräder verdrahten?“, war eine zentrale Frage. Die Debatte, der einstimmig beschlossene Leitantrag und die Grußworte von Handwerkspräsident und GEW-Chefin zeigten deutlich, dass Grüne zukunftsweisende Ideen haben, wenn sie die Probleme des Handwerks im Blick haben und auf Augenhöhe gemeinsam Ideen entwickeln.

Der LPR in Herne klang aus mit dem „Frühlingsmarkt der guten Ideen“, einem Event zur Vernetzung mit politischen Akteur\*innen und Vereinigungen. Es bleibt zu hoffen, dass es nicht erneut 40 Jahre dauert, bis der Landesverband wieder in Herne gastiert.

# SPD und CDU verringern den Spielraum für *neue Natur*



## Von Sebastian Smith

Die Grüne Fraktion begrüßt die Neuaufstellung des Landschaftsplans, kritisiert jedoch die Verwendung von Ersatzgeldern für die Finanzierung. Dies führt zu weniger finanziellem Spielraum für die Neuanlage oder Aufwertung von Natur in unserer Stadt.

In der April-Sitzung des Rates stimmte die Mehrheit für eine Neuaufstellung des Landschaftsplanes, um neue Anforderungen, zum Beispiel aus dem Klimaschutz, dort einzuarbeiten. Dazu werden Finanzmittel benötigt. Diese können unter anderem aus Förderprogrammen eingeworben werden oder aus sogenannten Ersatzgeldern hinzugezogen werden. Aus Sicht der Grünen Fraktion ist Letzteres jedoch der falsche Ansatz. Daher zielte unser Änderungsantrag darauf, die restliche Finanzierung, die nicht durch

Fördergelder bestritten werden kann (etwa 25 000 Euro), aus eigenen Haushaltsmitteln aufzuwenden. Dieser Vorschlag wurde von SPD und CDU ohne inhaltliche Debatte abgeschmettert.

### **Teure Beleuchtung? Kein Problem**

Pikant ist dabei nicht nur die Ablehnung im Rat. Auch in der Bezirksvertretung Herne-Mitte wurde an dieser Stelle abgelehnt. Und man ging sogar noch einen Schritt weiter: Im direkt darauffolgenden Tagesordnungspunkt beantragten und beschlossen SPD und CDU, eine zusätzliche Beleuchtung im Quartierspark Klosterstraße. Diese darf aber ruhig 80 000 Euro kosten, obwohl die Verwaltung selbst ihre Zweifel an der Maßnahme verkündet hatte.

Es macht doch nur Sinn Ersatzgelder dafür einzusetzen, wofür sie

da sind: Um Eingriffe in die Natur auszugleichen. Tatsächlich werden sie dort aber nun, nach dem Willen von Rot-Schwarz, fehlen. Die Grüne Fraktion hat sich eindeutig gegen die Verwendung von Ersatzgeldern für den neuen Landschaftsplan gewandt.

Die Erstellung eines Landschaftsplanes ist eine originäre Pflichtaufgabe der Stadt und sollte auch aus ihren eigenen Mitteln bezahlt werden. Ersatzgelder müssen insbesondere hier, wo jeder Baum zählt, tatsächlich für den Ausgleich von Eingriffen in die Natur verwendet werden.

Nach über 30 Jahren ist ein neuer Landschaftsplan überfällig, um neue Anforderungen, zum Beispiel aus dem Klimaschutz, zu berücksichtigen. Dies wird für viele Flächen neue Entwicklungsziele nach sich ziehen, die dann auch hoffentlich nicht nur auf dem Papier stehen.



# Polizeihochschule kann nach Herne kommen, wenn ...



**Von Rolf Ahrens**

Nun ist es entschieden – Herne hat den Zuschlag für die Polizeihochschule erhalten. In einem Wettbewerbsverfahren hatte das Konzept der Firmen Ifürel (Grundstückseigentümer) und Hochtief (Bauunternehmen) die Oberhand gewonnen.

Doch so richtig entschieden ist die Sache nicht. Die Stadt muss noch einen Bebauungsplan aufstellen, der unter anderem die Verkehrerschließung sichern muss. Der erste Aufschlag Mitte 2022 gab einen Eindruck von der Größe des Problems. Immerhin schlug der Gutachter den Bau eines Tunnels unter dem Westring zwischen der Kreuzung Westring/Bebelstraße/Von-der-Heydt-Straße bis hinter die Kreuzung Westring/Cranger Straße vor. Zudem sollen verschiedene Kreuzungen im Umfeld des Bahnhofes umgebaut werden.

Die Grünen halten die Vorschläge für nicht durchführbar. Bis heute fehlt eine seriöse Kostenkalkulation, auch die technische Machbarkeit ist noch offen und hätte je nach Anforderungen auch Auswirkungen auf die Kosten. Das größte Problem sehen wir jedoch in dem Bau selbst. Wenn man die Pläne so umsetzt, würde der Nahverkehr in Herne-Mitte praktisch zum Erliegen kommen; der Bahnhof wäre vom Busverkehr weitgehend abgeschnitten.

## **Nahverkehr gehört in den Fokus**

Das ganze Projekt würde die Existenz der HCR massiv gefährden und den Nahverkehr für lange Zeit schwächen. Einmal verlorene Kunden gewinnt man nur sehr langsam zurück. Doch was sind die Alternativen? Eine Lösung muss in jedem Fall her, wenn das Projekt Polizeihochschule verwirklicht werden soll.

Eigentlich ist klar: Der Vorschlag des Gutachters ist stark autozentriert. Das soll kein Vorwurf sein - er nimmt die Herner Gegebenheiten und das Mobilitätsverhalten in der Region als Ausgangspunkt für seine Überlegungen. Aber so geht es eben nicht weiter. Das Projekt muss im Wesentlichen über die vorhandene Infrastruktur abgewickelt werden.

Die Grünen haben eine Reihe von Vorschlägen entwickelt, die den Nahverkehr in den Mittelpunkt stellen. Für die Umsetzung bedarf es sicher der Bereitschaft auch anderer Institutionen, wie etwa der Bahn, die das Potenzial des Herner Bahnhofes stärken muss. Nicht jeder Vorschlag wird für sich alleine viel bewirken, aber als Maßnahmenbündel wird sich eine Wirkung einstellen.

Unsere Vorschläge:  
[gruene-herne.de/funkenberg](https://gruene-herne.de/funkenberg)  
 Oder über den QR-Code oben.

# Ein Essen-Import in der Herner Zentrale

**Interview mit Uli Pabst (58), neuer Kreisgeschäftsführer**



**Hallo Uli, wo kommst Du her, und was hast Du bisher beruflich gemacht?**

Ich wohne in Essen, bin Diplom-Informatiker, und war lange im Vertrieb und Produktmanagement im IT- und Telekommunikationsbereich unterwegs, erst angestellt und die letzten Jahre selbständig. In Essen bin ich im Stadtrat und unter anderem Vorsitzender des Mobilitäts-Ausschusses. Zusammen mit anderen politischen Mandaten, zum Beispiel als Mitglied der Grünen RVR-Fraktion, ist das formal ein Ehrenamt, hat aber vom Zeitaufwand

her schon eher Zweitjob-Charakter. Letztes Jahr war ich auch mal „Aushilfs-Bademeister“ im Freibad, weil da Personal fehlte.

**Was hat Dich dazu bewogen, Dich auf die Stelle in Herne zu bewerben? So nah an Essen ist das ja nicht ...**

Die Entfernung hat mich auf den ersten Blick auch etwas abgeschreckt. Allerdings wohne ich an der Grenze zu Gelsenkirchen/Bochum-Wattenscheid, also für einen Essener schon recht dicht an Herne dran. Am Ende sind das auch nur 16 Kilometer, die zudem recht schön mit dem Rad zurückzulegen sind. Die ersten zehn Kilometer fahre ich auf Bahntrassen und Co., und insgesamt gibt's auch nur vier Ampeln auf der Strecke. Per Regionalbahn geht's auch, von Gelsenkirchen bis Herne sind das nur acht Minuten Fahrzeit. Mit den Wegen vom und zum Bahnhof geht das aber nur unwesentlich schneller als mit dem Rad. Ich hatte schon länger nachgedacht, noch etwas weiter in die Politik einzusteigen und meinen Job runterzufahren. Nach etwas Überlegen habe ich dann gedacht „warum nicht“, und mich einfach mal beworben. Danach ging es sehr schnell, irgendwie passte das vom

**„Vorher war ich bei einigen Themen außerhalb der Politik unterwegs, habe aber festgestellt, dass es mir nichts bringt, wenn ich mich nur aufrege. Ich wollte die Themen anpacken.“**

ersten Gespräch an für beide Seiten recht gut. Bisher habe ich den Schritt auch nicht bereut, es war also die richtige Entscheidung.

**Wie bist Du in die Politik gekommen, und was treibt Dich politisch an?**

Ich bin in Essen im – für Grüne – hohen Alter von fast 50 Jahren ganz klassisch eingestiegen, erst als Mitglied der Stadtteilgruppe, dann als Bezirksvertreter, und jetzt halt im Stadtrat und RVR. Vorher war ich bei einigen Themen außerhalb der Politik unterwegs, habe aber fest-

gestellt, dass es mir nichts bringt, wenn ich mich nur aufrege. Ich wollte die Themen anpacken, und der Einstieg bei den Grünen war da der richtige Weg. Gewählt habe ich schon immer Grün, da war es keine Frage zu welcher Partei es mich zieht.

#### **Was sind Deine Ziele als Kreisgeschäftsführer?**

Mein vorrangiges Ziel ist es – immer noch – die Aufgaben des Kreisgeschäftsführers in Herne komplett in den Griff zu bekommen. Auf Halbtagsbasis ist das gar nicht so einfach, mein Vorgänger war ja auch weg bevor ich kam, es gab also keine ausführliche und geordnete Übergabe. Im Tagesgeschäft bin ich aber mittlerweile ganz gut angekommen ... denke ich zumindest. Die eine oder andere Überraschung gibt es immer wieder. Danke auch an Rolf und Sebastian, die mir den Einstieg in die Arbeit enorm erleichtert haben.

#### **Wo siehst Du Dich in drei Jahren?**

In jedem Fall immer noch beim Kreisverband in Herne, wenn Ihr es denn so lange mit mir aushaltet. Dieses Jahr ist zum Einstieg ja relativ entspannt, so ohne Wahlkampf. Das wird sich 2024 mit der Europawahl und noch mehr 2025 mit der Bundestags- und vor allem der Kommunalwahl auf jeden Fall ändern. Ich hoffe, dass die Grünen bei den genannten Wahlen erfolgreich sind und möchte meinen Teil dazu beitragen. Es wäre schön, 2025 Kreisgeschäftsführer einer Grünen Partei zu sein, die in Herne in der „Regierung“ mitreden kann.

#### **Zum Schluss: Was machst Du so privat, neben Deinem politischen Engagement in Herne und Essen?**

Neben der Politik beschäftige ich mich mit der Familie (Ehefrau und

zwei studierende Töchter), mit dem Schrebergarten hinter dem Haus, und mit Radfahren, wenn ich da mal in der Freizeit dazu komme. Außerdem betreue ich etwa zwanzig Honigbienen-Völker in Essen, die halten einen im Frühjahr und Sommer auch gerne mal auf Trab. Wenn dann noch der eine oder andere Urlaub ansteht (gerne auf die Insel Föhr im schönen Nordfriesland), dann ist die Freizeit auch ganz gut verplant.

**„Es wäre schön, 2025 Kreisgeschäftsführer einer Grünen Partei zu sein, die in Herne in der ‚Regierung‘ mitreden kann.“**





# Generation Z: Die Work-Life-Balance muss stimmen

Von **Anna Schwabe**  
und **Justus Lichau**

Mitglieder der Generation Z, also Geborene zwischen 1995 und 2011, seien arbeitsfaul, heißt es oft. Man könnte auch sagen: Die sogenannte „Gen Z“ habe höhere Ansprüche an Arbeitgebende und das oberste Gebot sei Selbstverwirklichung, nicht mehr das Geld.

Wie Studien zeigen, liegt der Fokus mehr auf der Familie, Freunden und Spaß im Job. Da kann das Gehalt auch mal niedriger ausfallen, solange die Work-Life-Balance stimmt.

Generationenkonflikte sind da unweigerlich vorprogrammiert. Neue Ideen und eine Prise Idealismus prallen auf Realismus und Lebenserfahrung – und sie befruchten sich im besten Falle gegenseitig. Das erleben wir in der täglichen Diskussion und politischen Arbeit, die innerhalb einer Partei ja sogar ehrenamtlich ist.

Apropos: Fast die Hälfte der „Gen Z“ engagiert sich in der Freizeit, das belegt eine Studie von Baulig Consulting. Auch sind drei Viertel der Menschen unter Dreißig politisch interessiert, doch nur zwei Prozent von ihnen Mitglied einer Partei.

## Grüne „Gen Z“ im Stadtrat

In Herne sieht das nicht anders aus: Im Rat der Stadt können von 62 Stadtverordneten nur ganze drei der „Gen Z“ zugeordnet werden – und natürlich gehören sie alle zur Grünen Fraktion! Wie passen also die steigende Politisierung junger Menschen und die anwachsende Parteiverdrossenheit zusammen?

Eine eindeutige Antwort gibt es nicht. Schlagworte wie fehlende Online-Präsenz und das Gefühl, dass die eigenen, jungen Themen und Ansichten manchmal nicht ernst genommen werden, könnten aber eine erhebliche Rolle spielen. Das man-

gelnde Entgegenkommen wird eben härter abgestraft als noch in den Generationen davor. Den zwei Prozent, die sich in Parteien engagieren, einen Platz zum Mitbestimmen zu geben, ist der erste Schritt zur Lösung des Problems.

Von daher gilt, liebe Babyboomer und Millennials: Junge Menschen wollen gerne arbeiten, sogar unbezahlt, allerdings mit einer anderen Schwerpunktsetzung als bisher – und in einem Umfeld, das neue Wege unterstützt und bestärkt, anstatt sie wahlweise als realitätsfremd, naiv oder mit der „So haben wir das schon immer gemacht“-Keule abzukanzeln.

Und an fellow „Gen Z“-ler\*innen: Keine Partei wird die Welt hundertprozentig so sehen wie ihr. Allerdings könnt ihr nur zur Veränderung beitragen, wenn ihr es trotzdem mal versucht, so funktioniert unsere Demokratie eben. Aber Achtung: könnt dabei sogar Spaß machen!

# Grüne zu Gast im Eickeler Chemie-Betrieb von Evonik

Von Stefan Kuczera

Anfang Mai war es endlich so weit: Der von langer Hand geplante Besuch im Herner Evonik-Werk in Eickel konnte stattfinden. Die Herner Grünen treibt der klimaneutrale Umbau der Industrie um: „Der Erfindungsreichtum der chemischen Industrie und das selbstverständliche Denken in Stoffströmen sind wertvoller denn je. Für klimaneutrale Produktionen und Kreislaufwirtschaft kommt es auf eine gelingende Transformation am Standort an“, sagt die Grüne Bürgermeisterin Sabine von der Beck, die sich auch regional für eine zukunftsfähige Wirtschaft einsetzt.

Für die passende Begleitung ist es wichtig die Nöte zu kennen. Wobei von Nöten kaum die Rede ist, wenn man dem evonik-Werkleiter Rainer Stahl zuhört: Er sprudelt vor Projektideen und sichert so Investitionen

des evonik-Konzerns in den Herner Standort. In Herne produziert evonik Spezialchemie, die insbesondere für die Beschichtung von Windkraftrotoren benötigt wird.

## „Richtig großes Rad“ wird gedreht

Beeindruckt ist Michael Röls-Leitmann, der als Grüner Landtagsabgeordneter den Wahlkreis Herne betreut, und im Wirtschaftsausschuss des Landtags auch politisch mit den Belangen der Chemieindustrie vertraut ist: „Hier in Herne wird ein richtig großes Rad gedreht. Es ist wichtig, dass wir Zukunftstechnologie im Erneuerbare-Energie-Bereich in Deutschland halten und nicht noch einmal verlieren, wie es bei den Solarmodulen passiert ist. Dafür begleitet die Landesregierung unsere heimischen Unternehmen so eng es geht.“

Von dem Besuch beeindruckt ist auch die Grüne Stadtverordnete Tina Jelveh, die in Laufweite vom evonik-Werk entfernt wohnt. „Von der Innovations- und Transformationskraft dieses Werks bin ich schwer beeindruckt! Evonik gehört einfach zu Eickel dazu! Wichtig ist es, den Bürgerinnen und Bürgern transparent zu machen, was genau hier vor Ort geschieht. Denn neben einem Chemiewerk zu wohnen, kann auch Unbehagen auslösen. Die Verantwortlichen haben uns vor Ort zeigen können, dass Sicherheit eine hohe Priorität hat.“

Auch für den Austausch mit den Mitarbeiter\*innen war viel Raum beim Rundgang. Die Belegschaft treibt dabei ebenso wie die Werkleitung vor allem eine Sorge um: Der Fachkräftemangel. Gut, dass evonik im Herzen des Ruhrgebiets zukunftsfähige und attraktive Industriearbeitsplätze bieten kann.



# Hausbau im Schutzgebiet an der Bergstraße: Stadt gerät weiter in Bedrängnis



Von Rolf Ahrens

**Zur Vorgeschichte:** Im März 2022 erhielt ein Grundstückseigentümer eine Baugenehmigung für ein Mehrfamilienhaus im Landschaftsschutzgebiet an der Bergstraße. Ein Vorgang, den es eigentlich gar nicht geben darf. Dann folgte die Erklärung, das Grundstück sei eine Baulücke und die Festsetzung als Landschaftsschutzgebiet rechtlich falsch und daher ohne Belang.

Nach Recherchen und auf Nachfragen musste die Verwaltung zugeben, dass die Vorbesitzerin bereits bauen wollte. Noch in 2019 lehnte die Verwaltung dieses Ansinnen ab. Begründung: Das Grundstück liege im Landschaftsschutzgebiet.

Die abgewiesene Grundstückseigentümerin wollte die verweigerte Baugenehmigung vor dem Verwaltungsgericht einklagen. Bei einem Vorprüfungstermin im Februar 2019 stützte das Gericht die Auffassung der Stadt und riet der Klägerin, die Klage wegen mangelnder Erfolgsaussichten nicht weiterzuverfolgen. Warum jetzt die Meinungsänderung und Erteilung einer Baugenehmigung, wollten Grüne und CDU wissen? Eine schlüssige Antwort blieb die Verwaltung bislang schuldig.

Der BUND und Nachbarn klagten vor dem Verwaltungsgericht Gelsenkirchen gegen die Baugenehmigung. Der BUND hat seine Klage am 27. April 2023 gewonnen.



**Ingrid Reckmeier** vom Vorstandsteam des BUND Herne im Gespräch mit der Grünzeug-Redaktion:

## Der BUND hat gegen die Stadt geklagt. Was waren eure Beweggründe?

Die Baugenehmigung wurde für ein Grundstück erteilt, das zum LSG Düngelbruch gehört seit der Landschaftsplan in Kraft getreten ist. Zuvor hatte der Rat in einer Satzung den Außenbereich Hernes festgelegt, denn nur dessen Flächen können unter Schutz gestellt werden. Außenbereichssatzung und Landschaftsplan ohne politische und öffentliche Diskussion zu ändern, das ist in unserer an Freiräumen so armen Stadt für uns nicht hinnehmbar.

## Die Stadt hat Berufung eingelegt. Wie geht es jetzt weiter?

Die Richter in Gelsenkirchen haben sich mit unserer Klage akribisch auseinandergesetzt. Das wird jeder bestätigen, der beim Ortstermin und bei der mündlichen Verhandlung anwesend war. Das Urteil ist daher bestens begründet. Der Berufung können wir daher sehr gelassen entgegensehen. Wir halten das Urteil vom VG für sehr belastbar.

## Ihr habt jetzt in einem Brief an die Stadtverordneten noch einmal euren Ärger über die Verwaltung und den Oberbürgermeister geäußert. Was war Anlass für den Brief?

Berufung einzulegen, wenn die Argumente des Gerichts nicht überzeugen, ist völlig okay. Aber dies

zu tun, ohne die Urteilsbegründung zu kennen, kann nur als juristischer Schachzug gewertet werden, der das Ziel hat, den Bauherren den Weiterbau ohne rechtmäßige Baugenehmigung zu ermöglichen. In unserem offenen Brief haben wir unseren Oberbürgermeister genau danach gefragt. Unser Antrag auf Baustopp, der logischerweise nach dem Urteil schnellstmöglich erfolgen muss, wird nun erst von der Berufungsinstanz entschieden und das wird deutlich länger dauern. Außerdem hätten wir gerne gewusst, wie die Stadtverordneten die neue Entwicklung beurteilen. Bis auf Herrn Liedtke von den Grünen hat sich aber leider kein Stadtverordneter bisher mit uns in Verbindung gesetzt. Dieses Schweigen erschüttert mich persönlich sehr.

# Kinder- und Jugendförderplan: Angebotskürzung verhindern

Von Klaus-Dieter Gülck

Im Jahr 2007 wurde die konzeptionelle und pädagogische Ausrichtung sowie die Finanzierung der Kinder- und Jugendarbeit in Herne umgestellt. Es wurde gemeinsam mit Jugendverwaltung, Jugendpolitik und Vertretern der freien Träger der Jugendarbeit wie evangelische und katholische Kirche, Arbeiterwohlfahrt, Falken und Gesellschaft freie Sozialarbeit ein Kinder- und Jugendförderplan aufgestellt. Die Laufzeit ist parallel zur Legislaturperiode des Stadtrates und der kommunalen Ausschüsse, auch des Jugendhilfeausschusses (neu: Ausschuss für Kinder, Jugend und Familie).

In diesem Kinder- und Jugendförderplan werden für Herne aktuelle Trends und Veränderungen in der Kinder- und Jugendarbeit festgelegt, Änderungen in der Angebotsstruktur beschrieben, pädagogische Herausforderungen skizziert, aber auch die finanzielle Förderung für die freien Träger für die Laufzeit des Förderplanes festgeschrieben.

Wurden in der Vergangenheit Erhöhungen jeweils nach Bedarf und Vermögen der Kommune jährlich beschlossen, galt nunmehr eine Laufzeit von fünf Jahren mit jährlichen Steigerungen. Im aktuellen Förderplan, Laufzeit bis Ende 2025, wurden jährlich zwei Prozent Erhöhung der Pauschalen für Personal- und Sachausgaben für die offene Kinder- und Jugendarbeit, die Jugendverbandsarbeit und die Jugendsozialarbeit vereinbart, auch um eine Planungs-



sicherheit für Träger und Kommune zu gewährleisten.

Bereits bei Verabschiedung des Kinder- und Jugendförderplanes im Jahr 2021 zeichnete sich ab, dass eine zweiprozentige Erhöhung pro Jahr für die Träger nicht auskömmlich ist. Die Grüne Fraktion im Jugendhilfeausschuss setzte sich sowohl 2021 als auch 2022 für eine höhere Förderung ein, leider erfolglos.

## **Kluft geht auseinander**

Durch die aktuellen Lohnabschlüsse im öffentlichen Dienst, die voraussichtlich in der Tendenz von der Verbänden übernommen werden, sowie die anhaltend hohe Inflation bei Energiekosten und anderen Sachkosten, die in der offenen Kin-

der- und Jugendarbeit zum Tragen kommen, wird die Kluft zwischen Förderung und den realen Kosten weiter auseinandergehen. In der Konsequenz kann es zu Angebots Einschränkungen wie etwa Kürzung der Öffnungszeiten in den Jugendhäusern oder Reduzierung der Arbeitszeiten der Mitarbeitenden kommen. Dies gilt es abzuwenden, zumal die höheren Personalkosten bei den städtischen Einrichtungen eins zu eins angeglichen werden.

Die Grüne-Fraktion will die Stadt Herne per Antrag auffordern, bei der Aufstellung des Haushaltsplanes 2024 die Lohn- und Gehaltssteigerungen sowie die Inflation bei der Förderung der Kinder- und Jugendarbeit in Herne angemessen zu berücksichtigen um die skizzierten Folgen abzuwenden.

# Von Spinatklößen, Frühstück und politischem Austausch



## Von Stefan Kuczera

Geht Politik durch den Magen? Man könnte es glauben, wenn man sich die geselligen Veranstaltungen anschaut, die die Herner Grünen veranstalten: Da ist zum einen der Grüne Stammtisch, der seit der Fertigstellung der Neuen Höfe immer im Wirtshaus am Robert-Brauner-Platz stattfindet. Immer nach den Sitzungen der Gesamtfraktion folgen viele Grüne Mitglieder dem Lockruf der bayerisch inspirierten Speisekarte. Der Renner bei den Mitgliedern: „Die drei Grünen“ – köstliche Spinatklöße, und, wie es viele Mitglieder schätzen: ganz ohne Fleisch.

Wenn man ehrlich ist, sind es aber weder die Speisen noch die kühlen Getränke, die die Grünen zum Stammtisch ziehen, sondern die Möglichkeit zum zwanglosen Austausch. Die Grünen Stadtver-

ordneten Anna Schwabe und Justus Lichau sind eigentlich immer dabei. „Es ist toll, nach den Fraktions-sitzungen noch mit den Grünen Freund\*innen zusammensitzen. Und zum Stammtisch kommen immer wieder auch neue Mitglieder und Interessierte. Das ist super kommunikativ und man kommt sehr gut ins Gespräch“, schwärmt Anna. Justus ergänzt: „Beim Stammtisch ist es sehr gemütlich. Am Ende geht es zwar doch immer wieder um Politik. Aber eben nicht mehr um die Ratsvorlagen, sondern ums große Ganze. Das macht Spaß und kommt im Alltag sonst zu kurz.“

## Neues Format: Das „Grünstück“

Ein neues Format ergänzt seit April den Stammtisch. Für die, die keine Lust auf Kneipe haben, gibt es nun „Grünstück – das Grüne Frühstück“. Beim Grünstück, das der Kreisver-

band dreimal im Jahr ausrichten möchte, bereichert ein inhaltlicher Input eines Grünen Mitglieds aus der Region die Diskussion, die dann in ein geselliges spätes Frühstück übergeht.

Bei der Premiere zu Gast war Simone Raskob, Beigeordnete für Mobilität in Essen, die über die Aktivitäten der Stadt Essen zur Mobilitätswende berichten konnte. Ein Thema, das nicht nur die Herner Grünen, sondern auch so manches Mitglied des ADFC Herne angelockt hat. Und so ließen es sich am Ende über 20 Personen in der Grünen Geschäftsstelle auf der Bahnhofstraße schmecken und gingen mit guten Ideen für besseren Verkehr in den Sonntagnachmittag.

## Nächste Termine:

**Grünstück im GRÜNEN Zentrum**

So., 27. August, 10 Uhr

**Stammtisch im Wirtshaus**

Mo., 4. September, ab 19 Uhr

## Kolumne von **WILLY GRÜN**



### Digital ist heute, wenn man ...

**W**illy Grün ist ein Digital Native der ersten Stunde. Schon vor langer Zeit hatte er sein Telefon mit einer 100 Meter langen Leitung ausgerüstet. So konnte er bereits vor Erfindung des Handys mobil telefonieren.

Doch kürzlich kam er an die Grenze seiner digitalen Leistungsfähigkeit. Im Büro war ein Arbeitnehmer krank. Früher stellte der Arzt den Krankenschein in Papier (gelb) aus. Doch heute, wo alles digital ist, gibt's das alles nur in Bits und Bytes – doch wo sind die? Für Willy Grün kein Problem. Schnell checkt er die Mails – nein, kein Ergebnis. Er loggt sich auf der Seite der Krankenkasse ein und screent mit großer Geschwindigkeit die Untermenüs – kein Ergebnis. Vielleicht eine APP? Im Google-Store? Nein! Das Darknet? Nein, dort würde

doch die AOK nicht Kunde sein. Willy Grün zweifelt an sich. Ein letzter Versuch – zum Glück hat er noch sein gutes altes Telefon mit der langen Schnur.

Er ruft die Krankenkasse an und es geht tatsächlich jemand ans Telefon und klärt auf: „Wir können digital empfangen, aber nicht senden. Das geht erst mit der nächsten Generation der Soft- und Hardware. Nennen Sie mir ihre Betriebs- und die Versichertennummer. Wir schauen dann in eine Excel-Liste und bestätigen telefonisch die Krankmeldung.“

Willy Grün ist erleichtert – natürlich, so war es. Als Digital Native war er seiner Zeit und den Behörden um Jahre voraus. Digital ist heute, wenn man per Telefon jemanden dazu bringt Bits und Bytes laut vorzulesen.

## NEWSLETTER

### Auf dem Laufenden bleiben:

Mit dem Abonnement des E-Mail-Newsletters kommen die aktuellsten Informationen aus Partei und Fraktion des Kreisverbands Herne monatlich ins Postfach.

Klick auf: [gruene-herne.de/newsletter-abonnieren](https://gruene-herne.de/newsletter-abonnieren)

## GRÜNE HERNE



## ONLINE

Besuch uns auf unseren Webseiten: [gruene-herne.de](https://gruene-herne.de)



## IMPRESSUM

### Herausgeberin

Bündnis 90/Die Grünen Herne,  
Bahnhofstraße 15a, 44623 Herne

### Redaktion

Rolf Ahrens, Mike Lautenschläger,  
Thomas Reinke (verantw.)

[redaktion@gruene-herne.de](mailto:redaktion@gruene-herne.de)

**Autor\*innen** Rolf Ahrens, Klaus-Dieter Gülck, Stefan Kuczera, Justus Lichau, Fabian May, Uli Pabst, Anna Schwabe, Sebastian Smith, Vivien Wefringhaus

**Fotos** 3d.ruhr - Geonetzwerk. RVR, Canva, Isabel Diekmann, Anna-Lisa Konrad, Peter Liedtke, Uli Pabst, Pixabay, Ingrid Reckmeier, Sebastian Smith

**Gestaltung** Mike Lautenschläger

**Druck** druckfrisch mzz gmbh, Herne

## KONTAKT

Partei	02323-9510002
Grüne Jugend	02323-9510002
Fraktion	02323-9510003



---

# UMWELT IM KOPF

---